**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 24 (1920-1921)

**Heft:** 10

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANTERIOR SECURIOR SECURIOR SOT

Die sich daraus entwickelnden Larven sind weiße Maden, an dem einen Ende spitzig, am andern stumps. Auch diese Maden können unter Umständen in den menschlichen Darm gelangen und dort schwere Reizungen erzeugen. Wenn die Maden ausgewachsen sind, verwandeln sie sich in kleine, könnchenförmige, braune Puppen, aus denen bei warmem Wetter

in wenigen Tagen die fertigen Fliegen ausfriechen.

Läßt man im Sommer ein Fenster offen stehen, so kommt nicht selten, besonders wenn Fleischspeisen auf dem Tisch stehen, eine plumpe, dick Fliege hereingeslogen und stürmt brummend und ungestüm durch das Jimmer. Sie sett sich gerne auf das Fleisch ab und legt, wenn man sie nicht stört, eine große Anzahl von weißen Eiern darauf ab, hier ein Dutend und dort wieder eins. Dann schießt sie wieder davon und stößt dabei ost hörbar an die Fenster. Das ist die blaue Schmeißsliege. Haben wir das Ablegen der Eier nicht beobachtet und bewahren das Fleisch bis zum solgenden Tage auf, so sehen wir keine Eier mehr, dasür wimmelt es von kleinen Maden, die aus den Eiern ausgeschlüpst sind. Alle die Masden im Fleisch, Speck, Käse usw. sind Fliegenmaden. Sehr ost legt die Schmeißsliege ihre Eier auf menschliche Leichen, ja gelegentlich sogar auf unbehülsliche kranke Kinder ab, in die Mundwinkel, Ohren, auf die Augenlider und in Wunden.

Eine andere große Fliege ist die Fleischfliege. Der Leib ist schwarz und graubraun gestreist und gewürfelt und ziemlich stark mit rauhen Hazen besetzt. Die Angen sind rot, werden aber nach dem Absterben der Fliege dunkel. Sie legt keine Sier, sondern bringt lebende Maden zur Welt, die sich sofort in das Fleisch oder Aas einbohren, auf das sie abgelegt worden

sind.

Hähriger auf Exkrementen und Nas, als im Haufe, sieht man eine schöne, metallisch grün oder blaugrün schillernde Fliege, die Goldfliege. Sie wird etwa dadurch lästig und gefährlich, daß sie ihre Eier in schlecht gehaltene Bunden ablegt, wo sich dann die Maden entwickeln und eins hohren.

Draußen in der Natur helsen die Fliegen, respektive ihre Maden, die abgestorbenen Tiere und Pflanzen beseitigen und sind auf diese Weise nütlich. Im Hause aber sind sie schädliche, ekelhafte und gefährliche Tiere,

denen man den Krieg erklären muß.

In jedem Raum, wo Menschen sich aufhalten, sollten zu Beginn der warmen Jahreszeit Fliegenfänger, die man billig kaufen und bequem aufschängen kann, aufgehängt werden. (Schweiz. Arbeitslehrerinnen=3tg.)

## <del>ARCECTORISTACIONES CONTRACIONES</del> ....L.L.1.100

# Bücherschau.

Zeichenvorlagen von Hans Witzig. Verlag von Gebr. Stehli, Züsich. Preis Fr. 7.50. — Diese Sammlung umfaßt 54 ganze leichte Zeichnungen, die übergehen zu Figuren und perspektivischen Landschaften, welche sich für Bleistift und Kohle eignen. Zweckmäßig wäre es, die Vorlagen nach ihrer Schwierigkeit zu ordnen, um die Kinder anzuhalten, methodisch vorzugehen. Zweisellos enthält die Sammlung viel Anregung und leitet im einzelnen vortrefflich an.

"Jochem, der Jungbursche" von Niklaus Bolt. Mit Umschlagszeichnung von Hart. Institut Orell Füßli, Zürich. — Ein kraftstroßender junger Glarener, in Zürich aufgewachsen und dort in einer großen Werkstätte als Gießer tätig, wird zum feurigen Mitkämpfer für die revolutionären Ideen, die zumeist dem

Sturz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung gelten. Im Lauf der stürmischen, dem Bürgerkrieg entgegentreibenden Ereignisse, wie sie sich unlängst in Zürich abspielten, trägt die kerngesunde, ehrliche Natur in Jochem den Sieg davon, vor allem dank dem Einfluß, den die Bergheimat und ihre grundgütigen Menschen wieder auf ihn gewonnen haben. Er erkennt, daß die Freiheit nicht aus Haß und Gewalt er= wachsen kann, sondern daß die allumfassende Liebe das Gesetz unseres Lebens werden muß. Jochem bleibt ein Freiheitskämpfer; die rote Fahne aber, unter der er im ersten Feuer seines Lebens gerungen hat, trägt jett das weiße Kreuz und gilt

ihm als Völkerbanner, als Siegeszeichen einer erneuten Menschheit.
"Heichnung von Kud. Münger) Fr. 6.80. 3. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Verlag von A. Franke, Vern. — Reinhart ist der eigentliche Dichter einer sonnigen Kinderzeit. Wie kaum ein anderer hat er sich das echte kindliche Fühlen hemobrt. bewahrt. Und wie weiß er diese Kindererlebnisse zu erzählen. Doch auch dort, wo er von der Not und Freude Erwachsener berichtet, erfreut er durch Natürlichkeit

und Urwüchsigkeit seiner Sprache.

"Natur und Mensch." Eine soeben im rührigen Verlage von Ernst Bircher in Bern erschienene und von den Herren Prof. Dr. Guggisberg und Prof. Dr. Landau, Bern, sowie Privatdozent Dr. de Montet, Lausanne, re= dirigierte, deutsch und französisch geschriebene Zeitschrift die den Titel "Natur und Mensch" (Eine Zeitschrift für Vererbung, Volksgesundheit und Gesellschaftsbiolozgie), "Nevue de Biologie Sociale" führt, hat es sich zum Ziele gesetzt, auf wissenschaftlicher Grundlage, aber in leicht verständlicher Art, das allerwichtigste der wisseuschaftlichen Ergebnisse zum Gemeingute zu machen und zu zeigen, wie man zu leben hat, um geistig und körperlich ein vollwertiger Mensch zu werden. Nummer 1 enthält folgende Artikel: "Der europäische Kulturkrach in naturwissenschaftlicher Beleuchtung", von Prof. Dr. C. Keller, Zürich; "A Propos de la Notion d'inftinct", par le Dr. Ch. de Montet; "Fragen über förperliche Erziehung der weiblichen Jugend", von Schularzt Dr. Lauener, Bern; "Bastardierung und Qualitätsände= rung", von Dr. Otto Schlaginhausen, Prof. der Anthropologie an der Universi= tät Zürich; "Entwicklung und Stand der Sportbewegung in der Schweiz", von F. Schmidlin; "Population et Dépopulation" und "Echos de Partout (Les Malas dies vénériennes)", par le Dr. M. Veillard, Lausanne.

Die billige (Vierteljahrsabonnement Fr. 2.40) und schön ausgestattete Zeit=

schrift verdient die vollste Shmpathie weitester Kreise. "Der Schmied von Goeschenen". Eine Erzählung aus der Ur= schweiz für Jung und Alt, von Kobert Schedler. (Ilustrationen von Theosdor Barth). Solid gebunden, Preis Fr. 5,50. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel. — Ein Volksbuch, das durch seine Tendenz, ohne aufdringlich zu sein, im jungen Leser Liebe zur Heimat, aber auch Freude an ihrer Geschichte und Ver= ständnis dafür zu wecken im Stande ist. Die Handlung ist sehr spannend, von der ersten bis zur letzten Seite wächst das Interesse für den Helden der Erzählung, das arme, leibeigene Urner Hirtenbüblein, das später als Erbauer der Teufelsbrücke und des stiebenden Steges in der Schöllenen zum Retter und Befreier der Heimat wird. Eine Reihe höchst anschaulich gezeichneter Kulturbilder vermag den Leser dauernd zu fesseln. Die hübschen Illustrationen von Theodor Barth gereichen dem gut auß= gestatteten Buche zum besonderen Schmucke.

Redaktion: Dr. Ad. Bögtlin, in Zürich 7, Asplstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Inverlangt eingefandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 120.—, ½ S. Fr. 60.—, ⅓ S. Fr. 40.—, ⅓ S. Fr. 30.—, ⅙ S. Fr. 15.—, ⅙ S. Fr. 7.50; für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ⅓ Seite Fr. 150.—, ⅙ S. Fr. 75.—, ⅙ S. Fr. 75.—, ⅙ S. Fr. 37.50, ⅙ S. Fr. 18.75, ⅙ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Bafel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.